Chronik Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **13 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und ein Brief!

Frau Erika Grendelmeier, Zürich

Freiburg i. Br., 4. August 1957

An die Vorsitzende des Züricher Verbandes für Frauenstimmrecht.
Sehr geehrte Frau Grendelmeier!

Als eifrige Leserin der Züricher Zeitung erfuhr ich Ihre Anschrift (allerdings ohne Strasse) und möchte Sie versichern, dass deutsche Frauen lebhaftes Interesse an Ihrer Arbeit zeigen. *Meine* Generation (ich werde im März 70) erinnert sich nur zu gut, dass deutsche Studentinnen in *Zürich* zum medizinischen Studium zugelassen wurden, z. B. Franziska Tiburtius, als ihnen *deutsche Universitäten noch verschlossen waren.* — Heute muss es die deutsche Schweizerin erleben, dass Asiaten und Afrikanerinnen bei uns studieren dürfen und in ihrer Heimat das *Stimmrecht besitzen,* während die Schweizerische Nationalversammlung (vor der ich *hohen* Respekt habe) noch gesetzlich der Frau Widerstand leistet. Ob ich die Wandlung noch erleben werde? Mit vorzüglicher Hochachtung grüsst Sie *E. Reichenbach.*

CHRONIK Schweiz

Starke Mehrheit für das Frauenstimmrecht in der ständerätlichen Kommission.

(BSF) Anfang Juli tagte in Les Rasses unter dem Vorsitz von Ständerat Vaterlaus die ständerätliche Kommission zur Beratung der Vorlage des Bundesrates über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechtes. Sie sprach sich für die Aufnahme eines neuen Artikels 43 bis in die Bundesverfassung aus, der den Grundsatz des Frauenstimm- und -wahlrechts verankern würde, während der Bundesrat eine Aenderung von Art. 43 beantragt hatte. Auch hatte der Bundesrat vorgeschlagen, die für Initiative und Referendum erforderliche Unterschriftenzahl auf 100 000 bezw. 60 000 zu erhöhen, wogegen die ständerätliche Kommission diese Zahlen auf 70 000 bezw. 50 000 reduzieren möchte (bisher 50 000 bezw. 30 000).

Frauenstimmrecht in Basel

(BSF) Der Grosse Rat der Stadt Basel hat auf den 2./3. November 1957 die Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts in den Bürgergemeinden festgesetzt.

Fortschritt der feministischen Bewegung in Baselland

(BSF) Die Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei von Baselland hat einstimmig eine Statutenrevision beschlossen, wonach inskünftig auch Frauen in die Partei aufgenommen werden können und hier die gleichen Rechte wie die Männer haben werden.

(BSF) Mlle Madeleine *Jaccard,* Dr ès sc., Genf, die bereits seit 1949 beim B. I. T. arbeitet, ist in die Abteilung „Femmes et jeunes travailleurs"

versetzt worden, wo ihr die Bearbeitung der Probleme der berufstätigen Frauen anvertraut ist.

(BSF) Als Leiterin des neuen Instituts für Psychohygiene im Kindesalter in Zürich wurde Frl. Dr. med. Marie *Meyerhofer,* Spezialärztin FMH für Pädiatrie und Kinderpsychiatrie, Zürich gewählt.

(BSF) Mlle Elisabeth *Hoeter,* lic. ès lettres, Professorin am kantonalen Gymnasium in Neuchâtel, ist zur Präsidentin der Fédération européenne des clubs soroptimistes ernannt worden und wird von 1958 an dieses Amt versehen.

CHRONIK Ausland

Eine Pionierin der Wissenschaft und der Frauenbewegung

(BSF) In Stockholm starb im Alter von 85 Jahren Frau Naima *Sahlboom.* Sie war eine der ersten Frauen mit wissenschaftlicher Ausbildung, wobei sie das Studium der Chemie wählte. 1907 arbeitete sie in Basel mit den Professoren Schmidt und Fichter und erwarb den Doktortitel an der Universität Neuenburg. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit war sie tätiges Mitglied der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die sie 1915 im Haag gründen half.

In Hamburg leitet eine Frau die sozialen Dienste der Stadt

(BSF) Die Stadt Hamburg hat Frau Dr. iur. Käthe *Petersen* zur Leiterin ihres Sozialdienstes ernannt. Zum erstenmal tritt eine Frau an diesen Posten. Sie war seit 1932 Mitarbeiterin im Amt, das sie von nun an leiten soll.

Kanadas neuer Aussenminister: eine Frau

(BSF) Mrs. Ellan *Fairclough* aus Hamilton wird für die kommende Amtsperiode in Kanada das Innenministerium übernehmen. Bevor sie 1950 als Abgeordnete ins Parlament einzog, leitete sie ein Rechnungsprüfungsbüro.

Zwei Aegypterinnen im Parlament

(BSF) Zum erstenmal in der Geschichte Aegyptens wurden zwei Frauen in das Parlament gewählt. Rawya *Attia,* Juristin aus Cairo, erhielt 11 000 Stimmen gegen 5 000 von Ahmed Fuad, Regierungskandidat. Die andere Gewählte ist Amina *Shukri* aus Alexandrien.

Vier Auszeichnungen an deutsche Frauen

(BSF) Die wissenschaftliche Leiterin des Berliner Zoo, Frau Kath. *Heinroth,* hat zur Ehrung ihrer Tätigkeit das Verdienstkreuz 1. Klasse erhalten. Den Frauen Gertrud *Keller,* Direktorin der Gewerbeschule von Euskirchen, Maria *Langesberger,* Hebamme in Niederense und Margarete *Pillet,* Bibliothekarin in Detmold, wurde das Band des Verdienstkreuzes verliehen.

Bei den Frauen von Singapur

(BSF) Die Aerztinnen, Advokatinnen, Juristinnen, Lehrerinnen und Krankenpflegerinnen dieser Stadt haben sich zur Wahrung ihrer Inte-